

REVIEW

EIN SONDERBARER IMMIGRANT

In der Hoffnung auf bessere Bildungschancen für die Kinder wandert die Familie Karim nach Amerika aus. Berufliche und gesellschaftliche Hürden erschweren das Ankommen.

Der Akademiker Lukmon findet eine Anstellung – vorerst als Wachmann. Atta lässt Lukmon den subtilen Rassismus scharfzüngig beschreiben. Nach absolvierter

Zusatzausbildung findet seine Frau Moriam eine Anstellung als Krankenschwester und Lukmon übernimmt die Aufgaben als Hausmann. Die Kinder meistern diesen Spagat zwischen

Herkunft und Migration noch einmal anders. Die langersehnte, universitäre Anstellung Lukmon's ist nur mit Abstrichen möglich. Ein Job im rassistisch geprägten Mississippi wartet auf die Familie.

«Der sonderbare Immigrant» Lukmon zeigt anhand seines Alltags, welche Gedanken und Konfrontationen eine Migration mit sich bringt und erlaubt einen tiefen, persönlichen Einblick. Der Roman nimmt immer wieder Bezug zu berühmten afrikanischen Autor*innen.

